

Schulen in Berlin

07.09.2017 21:02 Uhr

884,50 Euro Bußgeld für 157 Schwänzertage

1400 Schulversäumnisanzeigen, aber Null Bußgeldverfahren. Das war die Bilanz in Berlin-Mitte 2015/16. Dieses Jahr ist alles anders. VON SUSANNE VIETH-ENTUS



Viele Stühle bleiben leer: Rund 1300 Schüler fehlten im vergangenen Schuljahr über 40 Tage unentschuldig. FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Das war dann doch zu viel: 157 unentschuldigte Fehltage hatte der schlimmste Schwänzer von Mitte auf dem Konto – da verhängte das Schulamt ein Bußgeld von 884,50 Euro. Die niedrigste Strafe betrug 128,50 Euro – für 16 Tage. Insgesamt gab es 2016/17 fast 90 Bußgelder, teilte Bildungsstadtrat Carsten Spallek (CDU) am Donnerstag auf Anfrage mit.

Die neuen Zahlen belegen eine Kursänderung: Noch 2015/16 hatte Mitte unter Spalleks Vorgängerin Sabine Smentek (SPD) **kein einziges Schwänzer-Bußgeld verhängt**, obwohl schon 2015 ein konsequenteres und vor allem **besser abgestimmtes Vorgehen** im Bezirk beschlossen worden war, das sich "Modellprojekt Mitte" nannte.

Konsequentes Vorgehen

Auch andere Bezirke gingen den Schulanzeigen kaum nach: Das war durch eine Anfrage des SPD-Abgeordneten **Joschka Langenbrinck** im Dezember bekannt geworden (siehe Grafik). In der Folge wurden härtere Strafen für Schulschwänzer gefordert - **bis hin zum Streichen von Sozialleistungen**. Im Januar "verdeutlichte" Bildungsministerin Sandra Scheeres (SPD) gegenüber den Bezirken, dass ein konsequentes Vorgehen wichtig ist: „Die Schulbesuchspflicht ist nicht verhandelbar“, ließ sie sich am Donnerstag zitieren. Die Bezirke könnten hier „stark unterstützend“ wirken.

„Wir haben Schwerpunktsetzungen vorgenommen, und ich freue mich, dass die positiven Auswirkungen so deutlich sichtbar sind“, würdigte Spallek das Ergebnis. Die Schulversäumnisanzeigen sind innerhalb eines Jahres von 1400 auf 990 zurückgegangen. Auch drei polizeiliche Zuführungen wurden veranlasst. In 2017 soll es eine Evaluation geben. Außer Tempelhof-Schöneberg haben sich alle „säumigen“ Bezirke intern auf ein konsequenteres Vorgehen bei Schuldistanz geeinigt und zwar Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf, Treptow-Köpenick, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf. Dies steht in der Antwort von Bildungsstaatssekretär Mark Rackles (SPD) auf eine aktuelle Anfrage Langenbrincks, die dem Tagesspiegel exklusiv vorliegt. Am konsequentesten gingen in der Vergangenheit Neukölln und Steglitz-Zehlendorf gegen Schwänzer vor.

„Es muss endlich aufhören, dass die Bezirke unterschiedlich mit dem Problem umgehen“, fordert Langenbrinck, der kontinuierlich Anfragen zum Thema stellt, da Schwänzerei Schulabbrecher produziert: **Schon 2012 wurde ein einheitliches Vorgehen gefordert**.

» Mehr lesen? Jetzt kostenfrei E-Paper testen!